11. Jahrgang.

# Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. | № 83 Teleph. Anschl.

№ 173 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Freitag, 26. Juli. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

## uren und Engländer in Blakfontein.

Jetzt kommen mehr und mehr die Gegenzeugen von glischer Seite über das Verhalten der Buren zum Wort. schreibt ein Freiwilliger an seinen Vater folgenden Brief, der „Standard" abdruckt: „. . . Ich brach mit einem huß in der Hüfte zusammen, und gleich darauf kam ein ger Bur, richtete mich auf und fragte ganz freundlich, wo verwundet sei. Dann schleppte er mich auf die Seite, so ich hinter einem Steinblock geschützt lag und gab mir sser zu trinken. Als die Buren später zurückweichen ßten, brachten mich unsere Leute ins Feldhospital, welches n schließlich von unserer Kolonne beim eiligen Rückmarsche fach aufgegeben wurde, so daß wir bald darauf eine ganze teilung Buren wieder bei uns zu sehen bekamen, die sich nt und sonders auf das freundlichste gegen uns benahmen d sogar einige unserer Toten, die die Kolonne unbeerdigt rückgelassen hatte, sorgfältig begruben. Ein Bur bat sere Hospitalordonnanz, ihm seinen Schlapphut käuflich zu rlassen, und gab ihm dafür 5 Schillinge. Er hätte den t doch einfach nehmen können! . . . Das sind meine Erungen, die ich während und nach der Schlacht bei Blakntein gemacht habe."

Ein Derbyshire-Füsilier schreibt: „. . . Die Buren ißeten bei Blakfontein unseren Verwundeten len möglichen Beistand und gaben ihnen ts ihren Feldflaschen zu trinken." Dagegen reibt ein britischer Soldat über das Verhalten der Engder wörtlich: „Wir nehmen gar keine Notiz davon, wenn e Buren um Pardon bitten, sondern wir rennen nen einfach das Bajonett in den Leib." Ein Korporal von n Grenadieren schreibt: „Wenn die Buren gefangen werden, schreien sie meistens um Gnade, aber wir machen trotzdem gen Prozeß mit ihnen, und wenn unsere Offiziere nicht wöhnlich dazwischen träten, so würden wir die Kerle einfach le über den Haufen stechen." Das genügt wohl!

## Zur Tagesgeschichte.

### Prinz Adalberts Besuch in Rußland.

Nachdem Prinz Adalbert sich gestern vormittag beim ren als mit dem Andreasorden dekoriert gemeldet und dem utschen Botschafterpaar Besuch abgestattet hatte, lichtete die Charlotte" um 11 Uhr unter den Klängen der russischen ationalhymne die Anker. Am Newaquai hatte sich eine hlreiche Menschenmenge eingefunden, die das deutsche Schuliff „Charlotte" bei der Abfahrt lebhaft begrüßte.

### Die China-Denkmünzen.

Aus Stuttgart schreibt man: Die mit der Lieferung der hina-Denkmünzen beauftragte Stuttgarter Metallwarenfabrik . Mayer und F. Wilhelm hat als erste Auflage 40 000 tück aus legiertem Bronzegeschütz und 50 000 Stück aus ziertem Staylgeschütz hergestellt. Die jetzt fertige Denkmünze igt eine schöne und sehr deutliche Prägung. Auf der Vorderte sieht man über einem großen W die Kaiserkrone und ngs um den erhöhten kranzartigen Rand die Inschrift: Den siegreichen Streitern. 1900. China 1901." Die ückseite zeigt in erhöhter Umrahmung eine sinnbildliche Darllung: den seine Schwingen weit ausbreitenden Adler über lerlei Gewürm und Getier. Der Entwurf rührt vom Kaiser r, das Modell von Professor W. Schott in Berlin. Damit Denkmünze am Bande getragen werden kann, ist oben ein iner Ring angebracht.

### Zum Elberfelder Militärbefreiungsprozesse

rd augenblicklich von Köln aus neben Anderem auch getrieben, daß der General, der den Düsseldorfer Stabsarzt himmel in Untersuchungshaft abführen ließ, inzwischen den betenen Abschied erhalten habe. Diese Nachricht hat, so reibt man aus Düsseldorf, der Lauf der Ereignisse bereits stätigt, indem es sich im vorliegenden Fall doch wohl nur n den früheren Düsseldorfer Divisionskommandeur, Generalutnant von Kamptz, handeln kann, der kürzlich, und zwar r die Oeffentlichkeit gänzlich unerwartet, seinen Abschied einichte und auch gleich erhielt. In Düsseldorfer Kreisen kurrte damals das Gerücht, daß die Beförderung des im Dienstaltersrange jüngeren Generalleutnants von Bissing zum Korpskommandeur in Münster das Motiv zum Abschiedsgesuche gebildet habe.

### Der Saatenstand im Deutschen Reiche.

Nach dem „Reichsanz." stellt sich der Saatenstand im Deutschen Reiche um Mitte Juli wie folgt, wobei Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering bedeuten; Winterweizen 3,5 (15. Juni 1901 3,5, 15. Juli 1900 2,4); Sommerweizen 2,8 (2,3, 2,4); Winterspelz 2,6 (2,8, 2,2); Winterroggen 2,9 (2,9, 2,9); Sommerroggen 2,7 (2,7, 2,4); Sommergerste 2,6 (2,7, 2,3); Hafer 2,9 (2,6, 2,3); Kartoffeln 2,5 (2,4, 2,2); Klee 3,5 (3,3, 3,1); Luzerne 3,2 (3,0, 2,6); Wiesenheu 3,0 (2,8, 2,6). Die Ernteaussichten verschlechterten sich fast durchgängig, vielfach ist das Futter schon knapp und wird Futternot befürchtet. Wesentlich günstiger wird die Lage in Bayern beurteilt, wo Ende Juni und Anfang Juli reichliche Niederschläge fielen, die in den meisten Gegenden den früheren Schaden wieder gut machten. In Südbayern ist der Saatenstand sogar sehr günstig.

### Zur Lage in China.

Nach Meldungen aus Schanghai ist es in der Mandschurei zu weiteren Unruhen gekommen. Wichtiger ist eine Washingtoner Nachricht, nach der ein Mittelweg in der Differenz betreffend die Seezollfrage gefunden sein soll. Ein Telegramm meldet hierzu aus London: Nach Berichten von Eingeborenen sollen, wie aus Schanghai gemeldet wird, russische und chinesische Truppen durch Aufständische im Südosten der Mandschurei geschlagen worden sein. Die Rebellen zerstören nun die Telegraphenleitungen. Die Rückkehr des Hofes nach Peking scheint wieder in Zweifel gestellt zu sein, da neuerdings befohlen wurde, weitere Lieferungen nach Singanfu zu senden. Wie aus Washington gemeldet wird, glaubt das Staatsdepartement, daß die Mächte übereinkommen werden, einen Einfuhrzoll von 5 Prozent festzusetzen mit der Absicht ihn zu erhöhen, wenn die Einnahmen nicht für die Aufbringung der Entschädigung ausreichen.

### Die neuen englischen Reiterregimenter für Südafrika.

Seitens des englischen Kriegsamtes wird versichert, daß von den 50 000 Mann berittener Truppen, die Lord Kitchener zur Fortführung des Krieges gefordert hat, bis zum 15. August 24 000 Mann zur Absendung bereit sein würden. Dieselben würden 12 besondere Regimenter bilden. — Die übrigen 26 000 würden nacheinander binnen zwei Monaten abgehen.

Daß diese Maßnahmen auf eine baldige Pazifizierung der „eroberten" Länder schließen lassen, kann man füglich nicht behaupten. Im Gegenteil sieht das englische Kriegsamt damit zum mindesten einen Feldzug für den ganzen nächsten südafrikanischen Sommer vor.

## Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

**Herford,** 26. Juli.

* **Kurfürsten-Denkmal.** Nachdem nun das Modell zu diesem Denkmal für jedermann zur Ansicht im Laden des Herrn Ellerbusch ausgestellt ist, hat es besonderes Interesse zu erfahren, wie Herr Wefing sich dieses Standbild gedacht hat. Derselbe hat sich darüber wie folgt ausgelassen:

Ein zwingendes und bedeutendes Motiv, dessen viele Denkmäler bar sind, führte mich gerade zu dieser Gestaltung des Monuments. Hier gilt es einen Gedenkstein in der Geschichte der Stadt Herford zu setzen. Erleichtert wurde mir diese Aufgabe durch die Persönlichkeit des Großen Kurfürsten: sein kraftvoller Wille, seine äußere Erscheinung und sein malerisches Kostüm. Zu solchem Standbild konnte ich einen wuchtigen, in seinen Ausladungen wirkungsvollen Sockel wählen, aus dem sich ganz natürlich und interessant die Zinnenmauer Herfords entwickelt. Gern und freudig bin ich an diese mir stets künstlerisch dankbar erscheinende Arbeit gegangen. Doch wenn sie mir gelingt, so ist es nicht allein der bedeutendere Vorwurf, sondern die herzerwärmende einmütige Aufforderung der mir so lieben Heimatstadt Herford, meinen Entwurf zu vollenden und einzusenden.

Des Weiteren giebt Herr Wefing folgende Beschreibung des Standbildes:

Der wuchtige Sockel trägt vorn auf einer Tafel die Widmungsinschrift: „Dem Großen Kurfürsten, die ~~Landsbard~~ Bürgerschaft der Stadt Herford." Auf der entgegengesetzten Fläche geben die Daten und Worte: „25. September 1652, 26. September 1902. Herford 250 Jahre kurbrandenburgisch" die Erklärung für die Veranlassung zur Errichtung des Denkmals. Auf der rechten Seite (vom Denkmale aus) ist das ravensbergische Wappen mit der Fürstenkrone und auf der linken Seite das kurbrandenburgische Wappen mit der Kurfürstenkrone angebracht. Der Sockel ist mit den Inschriften in Granit, dagegen die beiden Wappen in Bronzeguß gedacht.

Auf diesem Sockel nun erhebt sich das Standbild. Hoch aufgerichtet, in kraftvoller Haltung, steht der Große Kurfürst da. Die Rechte legt er fest auf die Zinnenmauer, die das Wappen der Stadt Herford trägt. Mit der Linken hat er den Schwertgriff umfaßt. Sein Haupt wendet er der linken Seite zu. Diese Haltung des Fürsten entspricht ganz dem zukünftigen Standort, wo sich auch seine rechte Seite der Stadt zuwenden wird. Dem Beschauer wird eindringlich klar werden, daß dieser echte Hohenzoller nicht nur von Herford Besitz ergriffen hat, sondern es auch zu bewahren wußte. Jedem, dessen Blick vom Denkmal aus zur Stadt hinüberschweift, wird dieses zur Ueberzeugung, wenn er in das ihm zugewendete Antlitz des Großen Kurfürsten geschaut hat. Um die Schultern des Fürsten habe ich leicht die hermelinverbrämte Schaube gelegt, die mit ihren Faltenwurf dem Ganzen einen geschlossenen großen Umriß giebt. Für das Standbild habe ich Bronzeguß angenommen.

Die Totalhöhe des ganzen Denkmals beträgt 6,25 m, davon entfallen 3 m auf die Figur von Sohle bis Scheitel. Die Größe der Figur wird somit zwischen den Maßen der Figuren des Krieger- und Wittekind-Denkmals liegen, ebenso wird das Größenverhältnis der drei Denkmäler unter einander sein.

Wirkungsvoll schmückend wird die Terrasseanlage für das Denkmal werden, und ist es erfreulich, daß ein so ungewöhnlich interessanter Platz zur Verfügung steht. —

Wie wir bereits meldeten, erschien Sr. Maj. dem Kaiser der Sockel des Denkmals nicht schlank genug, was die Blaustiftstriche an der betr. Zeichnung, die mit im Ellerbusch'schen Schaufenster ausgestellt ist, andeuten. Eine weitere Korrektur nahm der Kaiser an dem Schwertgriff vor, der, wie ebenfalls schon mitgeteilt, nicht historisch genug gehalten war; auch diese Andeutung ist auf der Zeichnung ersichtlich.

* **Vom Kammerherrenfest.** Große Erwartungen sind wie immer auch diesmal auf dieses Fest gesetzt worden. Das zeigte sich auch darin, daß der Besuch nicht nur ein sehr reger war, sondern daß die Besucher sich auch sehr pünktlich eingestellt hatten; gegen 9 Uhr waren bereits die vorgesehenen Einlaßkarten, 1000 an der Zahl, vergriffen. Des Programms haben wir schon Erwähnung gethan, besonders auch des Feuerwerks, das in der That die Bezeichnung „brillant" verdiente; nicht nur war das Arrangement ein vorzügliches, sondern es funktionierte auch alles aufs beste, so daß die ausführende hiesige Firma, Wilhelm Epseloh, mit dieser Feuerwerkdarbietung nur Ehre eingelegt hat. Die Konzertmusik wurde von der Düngelschen Kapelle in recht ansprechender Weise geboten. Der Festball, der einen zahlreichen Damenflor repräsentierte, wurde wie üblich mit der Fackelpolonaise unter Führung des Herrn Hauptmann Degen eröffnet. Daß dem Gebotenen der klingende Erfolg des Abends gleich war, ist den Kammerherren für ihr Bemühen nur zu gönnen. — Bei der Festtafel des Thrones zeigte sich diesmal eine hübsche Neuerung; ein Gesangverein und zwar die „Sängerwarte" bot nämlich einige Vorträge, die natürlich vom Thron sehr beifällig aufgenommen wurden. Bemerkt sei noch, daß die Bielefelder Majestät ein Telegramm übermittelt hat. Dasselbe, vom Oberst Köster verlesen, lautet wie folgt:

Herzlichen Festgruß sendet dem neuen Königspaare, Ihnen, dem Thronstaate und dem Bataillon.

Martha Edel, Schützenkönigin.

./. **Zu den Opfern,** die der Krieg in China in der neuesten Zeit gefordert hat, gehört auch ein Neffe des hier wohnhaften Bäckermeisters Herrn Meyerjohann, der Gefreite Louis Meyerjohann, der 3. Komp. 3. Ostasiat. Inf.-Regt.; vor seinem Militärdienst war M. hier in einem Kontor thätig. Der zu den besten Hoffnungen berechtigte junge Mann starb am 28. Mai. in Poa-ting-fu. Die Verwandten wähnten den jungen Krieger bereits auf der Heimreise, als ihnen von dem Regiments-Adjutanten und dem Kompagniechef des Verstorbenen vor einigen Tagen die betrübende Nachricht übermittelt wurde. Dem Vater des Ver-

storbenen ging nämlich vom Kompagniechef folgendes Schreiben zu:

Ich habe die traurige Pflicht, Sie von dem Tode Ihres Sohnes zu benachrichtigen. Ihr Sohn ist am 28. Mai in Poa-ting-fu an Herzlähmung, verursacht durch Wundrose, gestorben. Der Verstorbene war zum Regimentsstabe abkommandiert, wo er sich so gut führte, daß er zum Gefreiten befördert werden konnte. Der Kompagnie ist nur Gutes über ihn bekannt geworden. Die Beerdigung findet morgen auf dem Kirchhof in Poa-ting-fu statt, wo nunmehr schon mehrere seiner Kameraden ruhen. Eine Deputation von 25 Mann lasse ich zur Feier dorthin reiten. Für Ausschmückung seines Grabes und Aufstellung eines Kreuzes wird Sorge getragen. — Es ist ein schweres Opfer, das Sie durch den Verlust Ihres Sohnes, der zu so schönen Hoffnungen berechtigte, gebracht haben dem Vaterland; — ich spreche Ihnen im Namen aller seiner Kameraden unser aufrichtigstes Beileid aus. — Ein ehrendes Andenken wird ihm gewahrt bleiben.

Hochachtungsvoll

Morsbach, Hauptmann.

Der Regimentsadjutant sandte den Eltern folgendes Schreiben unterm 29. Mai von Jan-schan:

Der am 28. d. Mts. gegen 9 Uhr vorm. unerwartete Heimgang Ihres lieben Sohnes Louis Meierjohann hat auch mich in aufrichtige Betrübnis versetzt. Seien Sie in Ihrem Schmerz auch meiner wärmsten Anteilnahme versichert und halten Sie sich davon überzeugt, daß wir hier beim Regimentsstab, zu welchem Ihr verewigter Sohn seit längerer Zeit erst als Hülfsschreiber, später als Kompagniegefreiter kommandiert war, den treuen Soldaten und lieben Kameraden niemals vergessen werden. Ihr Sohn war ein guter Mensch und sein Andenken bleibt in Segen! Auch er starb für König und Vaterland. Möge ihm die Erde leicht sein! In aufrichtiger Mitrauer

Petiseus, Regimentsadjutant.

= **Versammlung des Gesamt-Gewerbegerichts.** Gestern nachmittag hielt hier im Stadtverordneten-Sitzungszimmer das Gesamt-Gewerbe-Gericht eine Plenarsitzung ab, in welcher ein Antrag zur Beratung und Beschluß vorlag, ob gemäß § 702 der Reichs-Gewerbe-Ordnung ein Ausschuß eingesetzt werden soll zur Vorbereitung von Gutachten, welche die Staats- oder Gemeindebehörden vom Gewerbe-Gericht einfordern nnd von Anträgen, welche das Gewerbe-Gericht in Angelegenheiten der in seinem Bezirk befindlichen Gewerbe an Staats- oder Gemeindebehörden zu stellen gedenkt. Nach längerer Debatte erklärte sich die große Mehrheit für die Einsetzung eines solchen Ausschusses, wobei sich die meisten Arbeitgeber in der Minorität befanden. Es wurde ferner beschlossen: daß der Ausschuß unter dem Vorsitzenden aus je 2 Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehen soll. Die Wahl fiel hierbei auf folgende Herren: Aus dem Stande der Arbeitgeber: Fabrikant H. Schönfeld, Maurermeister Brandt; als deren Stellvertreter: Maurermeister Lakemeyer, Fabrikant Knemeyer. Aus dem Stande der Arbeitnehmer: Former Thomas, Tabakarbeiter Heidemann; als deren Stellvertreter: Tischler Geist, Maurer Sabelgunst. — Vorsitzender bzw. Stellvertreter sind die Herren 1. Bürgermeister Quentin und bzw. Bürgermeister Busse.

*ψ **Die goldenen Fünfmarkstücke**, welche seit dem 1. Oktober v. Js. nicht mehr als gesetzliches Zahlmittel gelten, werden bei den Reichs- und Landeskassen nur noch bis zum 30. September in Zahlung genommen oder umgetauscht.

*= **Das Sterilisieren oder Pasteurisieren von Obst** darf nur vorsichtig bei einer Temperatur von 70 bis 80 Grad C. langsam herbeigeführt werden. Andernfalls kann durch das Explodieren der Flaschen arges Unheil angerichtet werden. In einer Familie in Bünde wurde jetzt durch die zersprengten Flaschen der Herd stark beschädigt.

*= **Der heutige Viehmarkt** war von allem Vieh reichlich beschickt. Es kosteten 6—8 Wochen alte Ferkel pro Stück 30—36 Mk., 1/4- und 1/2-jährige Stangen 80—120 Mark., gut genährte Säue 90—105 Mk., tragende Säue 80—120 Mk., tragende Rinder und Kühe 80- 350 Mk., Altmelke 200—240 Mk. Für Wurstrinder und Bullen wurden 100 Pfd. Schlachtgewicht mit 48—54 Mk. bezahlt. Fette Ware war weniger am Platze; 100 Pfd. Schlachtgewicht kostete 58—63 Mk. Hammel wurden mit 40—48 Mk. gehandelt. Der Pferdehandel war flau. Die Preise für Schweine waren bei Beginn des Marktes, der vom Wetter sehr begünstigt war, verhältnismäßig hoch; im Verlaufe des Marktes stellten sich jedoch infolge des großen Antriebes die Preise billiger.

**Für die Monate** August und September werden schon jetzt Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" von allen Briefträgern sowie in unseren Agenturen und von unseren Boten entgegengenommen. Verlag und Redaktion.

□ **Elverdissen,** 26. Juli. Kriegerverein. Am nächsten Sonntag, nachmittags 5 Uhr, findet wieder eine Zusammenkunft des hiesigen Kriegervereins bei Herrn Gastwirt Heidemann hier statt, um darüber schlüssig zu werden, auf welchem Platze das diesjährige Kriegerfest gefeiert werden soll. Gleichzeitig wird auch bezüglich der Bewirtung entschieden werden. Daß das Kriegerfest am 18. August stattfindet, wurde bereits mitgeteilt.

*** **Hollinde,** 25. Juli. Von der Ernte. Nachdem fast allenthalben im Kreise Herford die Roggenernte ihren Anfang genommen hat, ist man nun hier in Hollinde und Laar dabei, den Hafer zu mähen. Bei dieser Feldfrucht handelt es sich mit Rücksicht auf die große Dürre der letzten Zeit mehr um eine Notreife; es ist daher auch beim Hafer ein großer Ausfall zu verzeichnen. Der Roggenertrag soll dagegen allenthalben in unserer Gegend ein sehr befriedigender sein.

*⌸ **Enger,** 26. Juli. Freiwillige Feuerwehr. Für die Mitglieder unserer Feuerwehr, die ihren freiwillig übernommenen Pflichten stets gerecht geworden ist, stehen für nächsten Sonntag einige Stunden des Vergnügens bevor. Es ist nämlich ein Ausflug nach Herford in Aussicht genommen und zwar nach der Brauerei „Zum Felsenkeller". Dem Vernehmen nach wird die Kleinbahn zur Fahrt benutzt und zwar erfolgt die Abfahrt morgens 6 Uhr 10 Min. Daß auch die Feuerwehrkapelle an dem Ausflug teilnimmt, wird gern begrüßt werden. Der Verein zählt z. Z. 145 Mitglieder. Jedenfalls wird die Teilnahme an diesem Ausflug eine sehr rege sein.

*♂ **Enger,** 25. Juli. Diebstahl. Nachts sind aus dem Garten des Herrn Postverwalters Bulk hier verschiedene Kinder- und andere Schürzen sowie 6 Paar Strümpfe entwendet worden. Es handelt sich bei dem Diebstahl offenbar um eine Person, die mit den Verhältnissen sehr bekannt ist.

* **Bünde,** 25. Juli. Einbruch. — Diebstahl. In der Nacht auf Sonntag brachen Diebe in das Kontor des Eisengießereibesitzers Hester ein. Es gelang ihnen, 2 Pulte zu öffnen und einen Barbestand von ca. 20 Mk. zu entwenden. — Vor einiger Zeit wurde vor der Rodenbergschen Gastwirtschaft ein Fahrrad gestohlen, welches man jetzt im Besitze eines hiesigen Barbiergehülfen wiedersand. Letzterer will das Rad einem Fremden für 30 Mk. abgekauft haben. Wer das Rad gestohlen hat, wird wohl die Untersuchung ergeben.

* **Blotho,** 25. Juli. Zug-Ueberfüllung. Dem Antrage der Handelskammer zu Minden entsprechend ist vom 20. d. M. ab der Personenzug Nr. 532 der Strecke Hameln-Löhne (ab Blotho 8 Uhr 48 Min. abends), der immer sehr überfüllt war, an Sonn- und Festtagen durch einen Personenzug 1. und 2. Klasse, drei Wagen 3. und einen Wagen 4. Klasse verstärkt worden.

* **Detmold,** 25. Juli. Vom Hofe. Die höchsten Herrschaften weilen jetzt in Oeynhausen zur Kur.

* **Osnabrück,** 25. Juli. Das Hotel „Drei Kronen" ist, wie mitgeteilt wird, überhaupt nicht geschlossen, sondern es war polizeilich untersagt, nur die vorläufige Weiterbenutzung des Restaurants, des darüber belegenen Saales und des Konzertsaales, weil die Deckenkonstruktion und die Dachkonstruktion bei Ansammlung größerer Menschenmassen zu Bedenken Veranlassung geben.

* **Oberhausen,** 25. Juli. Eine gewerbsmäßige Wucherin. Eine hiesige Althändlerin, die ein bedeutendes Geschäft betreibt, ist wegen gewerbsmäßigen Wuchers zur Anzeige gelangt. Zu ihren Opfern gehören vornehmlich Frauen und Witwen, die in ihrer Notlage die Tröblerin um ein Darlehen baten und dieses auch gegen enormen Zinsfuß erhielten. So mußte eine Frau W. für 30 Mk. 60 Mk. für 1 Monat zahlen.

* **Siegen,** 25. Juli. Tod in der Grube. Auf Grube Eisern-Zechern Zug verunglückte gestern mittag der Bergmann Hering aus Lippe durch herabfallendes Gestein, das ihn auf der Stelle tötete.

* **Köln,** 26. Juli. In Konkurs. Die Kölner Firma Fritz Dietz & Co., deren Kommanditär Terlinden war, meldete Konkurs an.

* **Bonn,** 25. Juli. Der bei dem Bootsunglück zu Plittersdorf von vier Personen allein gerettete Student ist der Mediziner Jos. Mardersteck aus Neuß, der Sohn eines verstorbenen Bürgermeisters aus jener Gegend. Er und sein ertrunkener Freund gehörten der katholischen Studentenverbindung Ripuaria an.

## Vermischtes.

**Das Feuerwehr-Kommando des deutschen Schulschiffes „Charlotte"** leistete wirksame Hilfe bei einem am Petersburger Hafen ausgebrochenen Großfeuer. Auf der Gutujew-Insel war ein Großfeuer entstanden, das ein großes Lager von Harz, Sandelholz und anderen Waren von sehr bedeutendem Werte zerstörte. Der Kommandant der „Charlotte" entsandte sofort nach Ausbruch des Schadenfeuers, bevor ausreichende Löschhilfe durch die Feuerwehr zur Stelle war, ein Feuerlöschkommando von 120 Mann unter den Leutnants Lohmann, Humana und v. Veltheim. Das Kommando arbeitete ununterbrochen von 11 1/2 Uhr mittags bis 6 Uhr abends. Nach der amtlichen russischen Erklärung ist es in erster Linie der Wirksamkeit des deutschen Löschkommandos zu danken, daß das Feuer auf seinem Herd beschränkt blieb und zahlreiche Gebäude der Zollniederlage gerettet wurden.

**Andrées Schicksal.** Ein bekannter Schiffsführer der Eismeere, Johann Posti aus Alten, hat sich über das mutmaßliche Schicksal des kühnen Polarfahrers ausgesprochen, und da er vierzig Jahre hindurch die arktischen Gewässer untersucht hat, verdienen seine Aeußerungen Aufmerksamkeit. Posti befand sich auf dem Fahrzeuge, das am nördlichsten lag, als Andrée aufstieg, und hatte so gute Gelegenheit, die Windrichtung und das Wetter zu beobachten. Er meinte, daß sich auf dem Ballon eine Eiskruste bilden würde, wenn er die großen Eisfelder erreichte, besonders wenn das Wetter kalt und feucht wurde. Es zeigt sich nämlich oft, daß Fangsfahrzeuge mit Eis bedeckt werden infolge von Feuchtigkeit, die die Luft enthält. Kurz nach dem Aufstiege Andrées brach ein Schneesturm los, wie es aus dem Journal Postis vom 11. bis 20. Juli hervorgeht, und Posti erklärt, daß dieser Sturm von den Eisfeldern auf Nordostland gekommen sei. Er meint, der Ballon sei zwischen dem 16. und 20. Juli gesunken, und er ist fest überzeugt, daß der Schneesturm während der genannten Tage den Untergang des Ballons verursacht habe, da der Ballon wegen des Gewichts des Schnees und des Eises sich nicht schwebend halten konnte. Ferner meint er, daß die Stelle, wo der Ballon herunterfiel, zwischen Nowaja Semlja und Franz Josefs-Land gesucht werden müsse.

**Eine neue Schießauszeichnung** für seine sieben Leib-Infanterie-Regimenter hat der Kaiser in Form einer am Bande zu tragenden Medaille gestiftet.

**Die Kinder des Regiments.** Eine rührende Geschichte erzählen französische Blätter: Der Sappeur Henri Rohrer vom 1. Genie-Regiment in Versailles hatte geheiratet,

# Die Diamanten.

Roman von C. Matthias.

38. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

Diterots Geschrei konnte nur ein Signal für die Seefahrer sein.

Aufmerksam spähte der Deutsche nach dem Meer. Bei Gott, ein Schiff! Kaum eine Seemeile von der Klippe entfernt! Stolz durchfurchte es die Wogen. Halb der Insel zugewendet, schien es seinen Kurs südwärts zu nehmen.

Ein Ruf des Entzückens entwand sich Eberhardts Brust. Dann rannte er zum Strande hinunter. Er wollte ein Ruder holen, um daran ein Tuch zu befestigen; er wollte das Boot bereit machen, auf jenes rettende Schiff hinzurudern.

Sein Blick zeigte ihm nur die leere Stelle.

„Auch diese Möglichkeit ist uns geraubt durch die Schuld jenes Schuftes!"

Aber es war keine Zeit zu grollen. Man mußte an Bord die Anstrengungen des Rufers bemerkt haben; denn das Schiff änderte plötzlich den Kurs und wandte sich der Klippe zu.

Jetzt schwenkte auch Eberhardt seinen Gürtel und Evas Schleier um sein Haupt.

Auch das mußte man auf dem Schiffe gesehen haben; denn eine Dampfwolke stieg an Bord auf, ein Kanonenschuß rollte über das Meer.

Das Schiff zeigte seine Flagge — es war die deutsche.

Außer sich vor Freude, sank Eberhardt an Evas Seite auf die Kniee nieder.

„Oh, Gott — Deine Wunder sind ohne Ende!" sprach er mit gefalteten Händen. „Ich preise Dich, mein Gott. In letzter Stunde sandtest Du Rettung mir und diesem armen Kinde. Ich danke Dir, Allmächtiger!"

Freudig beugte er sich über die Bewußtlose.

Ihre Augen waren halbgeöffnet, allein keine Spur von wachender Seele spiegelte sich darin ab. Die Lippen der Kranken bewegten sich mühsam. Sie schien immer dasselbe unhörbare Wort aussprechen zu wollen: den Wunsch nach einem Gegenstand, den ihre kranke Seele umklammerte.

„Eva, süße Eva," raunte ihr der Geliebte in's Ohr. „Höre meine Stimme, theures Mädchen. Ich verkünde Dir das Leben. Rettung naht! Ein Schiff hat uns bemerkt, wir werden aufgenommen werden! Oh, komm zu Dir, Eva, erwache, und theile mein Glück!"

Sie öffnete die Augen. Sie hörte die Stimme des Geliebten. Seine Worte drangen an ihr Ohr, aber sie erreichten nicht ihre Seele. Der Ton der geliebten Stimme erquickte sie. Ohne den Inhalt seiner Worte begreifen zu können, thaten sie ihr wohl.

Eva lächelte milde.

Darauf schloß sie wieder die Augen und fiel schwer zurück.

Eberhardts Herz stockte.

Wenn die Geliebte nun stürbe — in dem Augenblick, wo die Rettung nahe, sicher war — — —

Er vermochte diesen Gedanken nicht fortzuspinnen. Bebend betrachtete er das blasse Gesicht der Geliebten. Er faßte die Hand der Kranken in die seine um deren Pulsschlag zu ergründen. Doch er konnte die zuckende Ader lange nicht finden — so schwach war die Bewegung des Blutes.

Jetzt bemerkte er, daß ein Boot herabgelassen wurde. Leute sprangen hinein. Man ruderte dem Riffe zu.

Die Rettung war gewiß, die Hilfe schon unterwegs. In einer Stunde mußten sie an Bord des Schiffes sein.

Diterots Augen waren in stummer Frage auf Eberhardt gerichtet. Des Räubers Wünsche und Voraussetzungen hatte sich abermals als falsch erwiesen. Noch lebte der Deutsche und in seine Hand war es gegeben, daß der Franzose nur zu dem Ende an Bord des Schiffes aufgenommen wurde, um der irdischen Gerechtigkeit ausgeliefert zu werden.

Eberhardt verstand den Blick seines Widersachers wohl. Zweimal hatte der Schurke nach seinem Leben und Eigenthum getrachtet. Unzählige Schandthaten belasteten sein Gewissen. Es wäre Eberhardts Pflicht gewesen, ihn zu verderben.

Allein die Großmuth siegte auch diesmal über das Gefühl der Rache.

„Diterot," sprach er, „Sie haben schwer an uns gesündigt."

„Ich weiß es, Herr Graf," entgegnete der Sünder. „Ich erwarte auch keine Gnade. Jetzt werden Sie mich der Strafe übergeben?"

„Nein, ich werde es nicht thun, Diterot," entgegnete Eberhardt, „ich will Ihnen verzeihen. Gott schickt uns beiden die Rettung. Sie sollen sein Geschenk auch als Wohlthat empfinden."

Diterots Dankbarkeit kannte keine Grenzen.

„Also Sie wollen mich nicht verderben?" rief er, auf die Kniee stürzend. „Oh, das ist edel, das ist großmüthig! Ich bin ein Schurke gewesen, Herr Graf, aber ich will mich bessern! Wie ein Hund will ich sterben, wenn ich Ihnen das je vergesse. Zählen Sie auf mich — von jetzt ab bin ich Ihr Sklave!"

Eberhardt reichte ihm zur Versöhnung die Hand. Er glaubte an seine Besserung. Darauf ging er zu Eva, die noch immer regungslos verharrte.

Inzwischen kam das Boot näher. Ein Freudenschrei Diterots bezeichnete den Moment, als es auf den Ufersand stieß.

Bald trugen zwei kräftige Matrosen Eva in's Boot. Man fragte nicht viel. Eberhardt und Diterot erhielten ihre Plätze angewiesen. Unverzüglich ruderten die Leute nach dem Schiff zurück. Als sie um die Klippe herumkamen, schaukelte auf dem Rücken der Wogen ein leichter Gegenstand.

Es war das leere Fäßchen, welches die Wellen nun doch in ihr Bereich gezogen hatten.

Eberhardts und Diterots Augen begegneten sich. Reue spiegelte sich in den Blicken des Letzteren, allein Eberhardt beugte sich zu Eva hinunter und zählte ihre Athemzüge, die leise und unregelmäßig gingen. Aengstlich maß er die Entfernung bis zum Schiff. Er fürchtete, die Lebensuhr möchte ablaufen, bevor man es erreiche.

Aber Eva wurde glücklich an Bord geschafft. Der Kapitän nahm sie sofort in Pflege. Seiner Kunst gelang es, das entfliehende Leben wieder zurückzurufen.

Diterot verkroch sich, nachdem er seinen inneren Menschen mit Speise und Trank gestärkt, in die Bootsmannskajüte, um dort einen langen Schlaf zu thun.

Fortsetzung folgt.

bevor er seiner Militärpflicht genügt hatte, und sah jetzt, wo er Soldat ist, seine Familie dem bittersten Elend preisgegeben. Letzten Sonntag nahm er Urlaub und fuhr nach Gargau-Livry, wo seine Familie wohnt; von dort telegraphierte er Montag früh an seinen Hauptmann, daß er nicht zum Regiment zurückkehren werde, da er seine Frau und seine beiden Kinder nicht darben lassen könne. Dann erwachte aber wieder der Soldat in ihm, und Dienstag früh meldete sich Rohrer wieder in der Kaserne — mit seinen beiden Sprossen, einen zweijährigen Knaben und einem acht Monate alten Mädchen, auf dem Arm. Sein Hauptmann prallte zurück, als er die beiden neuen Rekruten sah, und benachrichtigte sofort den Bataillonskommandeur. Es wurde Kriegsrat gehalten, aber Frau Dollat, die Kantinenwirtin des Regiments, machte den Beratungen der Offiziere ein Ende, indem sie kurz und bündig erklärte. „Ich adoptiere die Kinder!" Dieses Wort feuerte das ganze Regiment zu großen Thaten an. Zunächst wurde Vater Rohrer mit seinem Paulchen in einem leerstehenden Unteroffizierszimmer untergebracht, während die kleine Suzanne bei der guten Frau Dollat blieb. Dann kauften die Frauen der Offiziere in aller Eile einen Haufen Kinderwäsche für die beiden Kleinen. Das Geld strömte in Hülle und Fülle herbei, und die Soldaten, die es ihren Vorgesetzten nachthun wollten, ließen sich freiwillig von ihren kargen Löhnen für Paul und Suzanne Abzüge machen. Ja, eine Kompagnie wollte sogar, Mann für Mann, ihren ganzen Monatssold opfern, und der Oberst hatte Mühe, die braven Soldaten zu überzeugen, daß sie sich durch ihre Freigebigkeit an den Rand des Bankerotts bringen würden. Paul und Suzanne waren also in der Kaserne sehr gut aufgehoben; plötzlich tauchte aber die Zivilbehörde auf und machte geltend, daß in einem geordneten Staatswesen ein solches Verhältnis zwischen zwei unmündigen Kindern und einem ausgewachsenen Regiment nicht bestehen dürfe, und die Folge war, daß Paul und Suzanne in dem Break des Herrn Majors nach dem Zivilhospiz in Versailles gebracht wurden, wo sie auf Kosten des Regiments erzogen werden sollen. Frau Dollat weinte bittere Trähnen beim Abschied, aber das 1. Genie-Regiment sprach ihr Trost zu, und die Soldaten erzählen jetzt überall mit Vaterstolz: „Wir haben zwei Kinder, die wir im Hospiz erziehen lassen!"

**Die weltberühmte Brooklyner Hängebrücke**, eines der größten Wunder kühner Ingenieurkunst jenseits des Ozeans, hat sich, wie schon kurz gemeldet, gesenkt. In New-York und Brooklyn entstand eine sehr große Aufregung und Bestürzung. Schnell eilten Tausende von Menschen nach der Brücke, fanden sie aber von der Polizei gesperrt. Wie sich herausstellt, hatten 17 der großen Stahlträger, die von dem Hauptkabel herunterhängen und die die eigentlichen Träger des Fahrweges der Brücke sind, ohne jedes Vorzeichen nachgegeben, so daß sich der Fahrweg bedeutend senkte; andere Träger erscheinen ebenfalls nicht völlig intakt. Die Ingenieure glauben, daß das große Gewicht einer langen Reihe von Rollwagen die Ursache der Senkung gewesen ist. Die Konstruktion als Ganzes ist nicht gefährdet, doch wird es ungefähr zehn Tage dauern, bis die defekten Träger, die sich sämtlich an der Brooklyner Seite befinden, ausgebessert sein werden. Augenblicklich ist der Verkehr über die Brücke nur Fußgängern gestattet. — Die East-River-Brücke zwischen New-York und Brooklyn übersetzt eine Mittelöffnung von 486,9 m, zwei Seitenöffnungen von je 283,7 m und weist mit den 476,6 resp. 296,2 m langen Auffahrtsrampen auf der New-Yorker und Brooklyner Seite die kolossale Gesamtlänge von 1 km 826 m auf. Die Breite der Fahrbahn beträgt 25,9 m, wovon 10,66 auf zwei Straßenbahngeleise, 7,92 auf Eisenbahngeleise kommen und 4,57 für den Fußverkehr frei bleiben. Die Brückenbahn liegt bei den Pfeilern 36,4, in der Mitte der Oeffnung 41,2 m über Hochwasser, so daß auch die hochgetakelten Schiffe darunter durchfahren können. Die Pfeiler ragen 82,7 m über Hochwasser; da nun die Fundierung des New-Yorker Pfeilers 23,8, die des Brooklyner 13,7 m unter Hochwasser liegt, haben sie von Unterkante-Fundierung bis Oberkante-Mauerwerk die enorme Gesamthöhe von 106,4 resp. 96,4 m. Jedes der sieben aus Strahldrähten bestehenden Drahtseile, die die Brückenbahn tragen, hat einen Durchmesser von 39 cm. Der Erbauer dieses Riesenwerkes war der berühmte deutsche Brückeningenieur Johann August Röbling, der am 12. Juni 1806 in Mühlhausen in Thüringen geboren wurde. Nach Beendigung seiner Studien, die er in Berlin machte, ging er nach Amerika und hat dort die größten Brückenbauten ausgeführt. Den Entwurf der East River Brücke, die erst von seinem Sohne, dem Obersten Washington Röbling 1883 vollendet wurde, fertigte er zwei Jahre vor seinem am 22. Juli 1869 erfolgten Tode.

**Gewittermeldungen.** Berlin, 25. Juli. Von einer schweren Blitzkatastrophe betroffen wurde gestern nachmittag das Gut Seehof bei Teltow. Drei Gebäude gingen in den Flammen auf, zwei Menschen wurden verletzt. Zehn Minuten nach 1 Uhr nachmittags fuhr ein Blitzstrahl ohne zu zünden in den an die Gutsscheune von Seehof stoßenden Stall, tötete das beste Reitpferd und streckte den im Nebenraum befindlichen Gärtnergehilfen Steinborn zu Boden. — London, 25. Juli. Ein heftiges Gewitter, begleitet von Hagel, unaufhörlichem Blitzen und strömenden Regengüssen, wütete hier heute mehrere Stunden hindurch. Das Wasser strömte über die Bürgersteige und drang in die Wohnungen ein, auch ein Teil der Untergrundbahn wurde unter Wasser gesetzt und der Verkehr zeitweilig unterbrochen.

**Eine Bluttat ist** in Magdeburg verübt worden. Als der 60jährige Handelsmann Kaftan abends mit seinem Schwiegersohn auf dem Heimwege in der Werftstraße den zwei Brüdern Kruz, welche vorübergehende Mädchen belästigten, Vorhaltungen machte, zog einer der Burschen sein Messer und stieß es dem alten Mann mitten ins Herz.

**Sturz vom Seile.** In München-Gladbach vergnügten sich 3 Arbeiter damit, die Kunststücke einer Seiltänzertruppe nachzuahmen. Plötzlich zerriß das im Freien aufgespannte Seil; alle 3 stürzten herunter, und der Arbeiter Fuchs erlitt tödliche Verletzungen.

**Einbruch im Gericht.** Im Amtsgerichtsgebäude Gettorf bei Kiel haben Einbrecher nachts die 3 Zentner schwere Gerichtskasse mit 1500 Mk. in barem Gelde und verschiedenen Testamenten und Sparkassenbüchern entwendet.

**Zum Familiendrama in Eisleben.** Der Bergmann Karl Schreiber, der Frau und Kind getötet hat, stellte sich dem Amtsgericht.

**Unter gräßlichen Schmerzen verstarb** in Siebenlehn eine 26 Jahre alte Ehefrau namens Martha Löffler nach dem Genusse von Kirschen und Bier.

**Der Elsässer Personenzug** Nr. 215, der 2 Uhr 43 Min. von Basel abgeht, entgleiste gestern beim Güterbahnhof St. Johann in Basel. Zwei Personen wurden getötet, drei verwundet. Der Materialschaden ist bedeutend.

**Falschmünzerei im Gefängnis.** Nette Zustände müssen im Kursker Gefängnis herrschen, wenn es einem Falschmünzer möglich ist, seine Beschäftigung auch in der Haft ganz munter fortzusetzen! Von einem solchen Falle berichtet der Kursker Gewährsmann der „Russk. Wed.". Der Arrestant Brikker, welcher für den Betrieb falschen Geldes hinter Schloß und Riegel gekommen war und offenbar der Regel „time es money" huldigt, hatte sich in seinem unfreiwillig bezogenen Logis unverzüglich eine Falschmünzerwerkstatt eingerichtet und mit der Herstellung falscher Rubelstücke begonnen, wobei ihm zwei in demselben Raum inhaftierte Kollegen bereitwillig halfen. Das Material und die Instrumente wurden in einem unter der Diele hergestellten Versteck aufbewahrt. Wenn die Zustände im Kursker Gefängnis derartig sind, daß solche Dinge vorkommen können, so muß man es ja, wie die „St. Petersburger Ztg." mit Recht schreibt, als ein Wunder bezeichnen, daß die Sache überhaupt entdeckt worden ist.

**Furchtbare Explosion.** Aus Batum (Rußland) 25. Juli, wird gemeldet: Heute mittag erfolgte in dem dicht bevölkerten Zentrum der Stadt eine Explosion, die den ganzen Stadtteil zertrümmerte. Viele Menschen, darunter mehrere Offiziere, sind umgekommen. Abgerissene menschliche Glieder liegen allenthalben umher. Eine Feststellung der Zahl der Opfer ist bislang unmöglich.

**Neue Unfälle in den Alpen.** Beim Abstieg vom Faulhorn über die Schynige Platte im Berner Oberland stürzte in der Nähe von Schoenegg der Opernsänger Würter aus Trient, der den völlig gefahrlosen Hauptweg verfehlt hatte, ab. In der Nacht sah man in der Ortschaft Gsteigweiler ein Signalfeuer; Hilfsmannschaften zogen aus, und Würter konnte noch nach langer Mühe gerettet werden. — Ein weiterer Unfall hat sich in den Walliser Alpen ereignet. Auf der Südseite des Matterhorns sind drei englische Touristen — ein Herr und zwei Damen — mit ihrem Führer Carlo aus dem Val Tournauche abgestürzt. Das Schicksal der vier Personen ist zur Zeit noch unbekannt.

**Der Säbel als Kriegswaffe abgeschafft.** Bei den englischen Leutnants ist Blättermeldungen zufolge der Säbel als Kriegswaffe abgeschafft worden. Diese wichtige Verordnung, die für die britischen nicht berittenen Offiziere der Infanterie erlassen worden ist, und die in kontinentalen Armeen jedenfalls und wohl mehr noch unter den Degenfähnrichen großes Herzzerbrechen verursachen würde, in England jedoch als weniger radikaler Eingriff empfunden wird, weil man dort Offiziere in Uniform außer Dienst wenig oder gar nicht zu sehen bekommt, bestimmt, daß in Zukunft Ausbildung im Infanteriesäbel-Fechten nicht mehr stattfinden wird, da die genannten Offiziere künftig bei Manövern und im Krieg statt der Säbel Karabiner zu tragen haben. Nur die zu Ehrenbezeugungen nötigen Griffe werden beigebracht.

**Die Hitze in Amerika.** Dem Wetterbureau in Washington zufolge ist keine Hoffnung vorhanden, daß die Hitze und Dürre in den mittleren und westlichen Gebieten in nächster Zeit nachlassen wird. In St. Louis sind in den letzten 24 Stunden 40 Personen infolge der Hitze gestorben.

**Ein Mißverständnis.** Gast: „Haben Sie Tokayer?" Wirt: „Wir haben Sooleier, Spiegeleier, Rühreier, Gänseeier, auch Enteneier, aber Tok—eier haben mer kenne!"

## Handel und Verkehr.

**Berlin**, 25. Juli. Produktenbörse. Am heutigen Getreidemarkte bewahrte Weizen seine Festigkeit im Anschluß an höhere Notierungen in Oesterreich-Ungarn und Budapest. Allerdings war das Geschäft ruhig, aber Provinzordres lagen vor, und die weitere Erhöhung der Lieferungspreise um ¾ bis 1 Mk. ist darauf zurückzuführen. Roggen wurde weniger gehandelt und blieb im Preise vollkommen unverändert; ebenso Mehl. Dagegen entwickelte sich am Hafermarkte einiger Handel zu festen Preisen, da der Konsum als Käufer auftrat, die vorhandenen Vorräte knapp sind und nur schleppend ergänzt werden. Auch Mais war höher auf stramme Börsenmeldungen und bedenkliche Ernteberichte aus Amerika. Rüböl war gut behauptet. Schluß für Getreide auf Realisationen abgeschwächt.

**Berlin**, 23. Juli. Heu und Stroh. Richtstroh 6,66—7,00 Mk., Heu 5,40—6,90 Mk.

## Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges Herford, 26. Juli 1901.

| | ℳ | | ℳ |
|---|---|---|---|
| 3% Preuss. Consols | 90,70 | Pfandbriefe 1900 | 98,— |
| 3½% „ „ | 100,90 | Deutsche Bank-Akt. | 191,50 |
| 3% Deutsche Reichsanleihe | 90,50 | Dresdener Credit-Anstalt | —,— |
| 3½% „ „ | 101,10 | Disc. Commandit-Akt. | 174,40 |
| 3% Westf. Prov.-Anl. | 87,75 | Gelsenkirchener Bergw.-Aktien | 161,80 |
| 3½% „ „ | 98 20 | Hibernia Bergw.-Aktien | 152,75 |
| 4% „ „ | 102,70 | Harpener dto. | 151,70 |
| 4% Bielef. Stadtanleihe | 102,25 | Harb.-Wien. Gummi-Akt. | 276,50 |
| 4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900 | 98,— | Phönix Bergw.-Aktien | 133,50 |
| 4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905 | 98,— | Kumer. Electricitäts-Ges. | —,— |
| 4% Meining. Hypoth.- | | Bankdiscont 3½% | |
| | | Tendenz: ziemlich fest. | |

## Telegramme und Telephonische Meldungen.

### Reichstagsersatzwahl in Mühlheim-Duisburg.

Duisburg, 26. Juli. Bis gestern abend 10 Uhr wurden gezählt für Beumer (nationallib.) 22598, Rintelen (Zentrum) 19207, Hengsbach (Soz.) 14027, Czarlinsky (Pole) 2430, Renelhoff (Freis. Volksp.) 1377 Stimmen. Es fehlen nur noch vier kleinere Landbezirke.

Duisburg, 26. Juli. Das Ergebnis dieser Wahl an Stelle des jetzigen Handelsministers Möller (ntl.) ist eine Stichwahl zwischen dem Zentrums- und dem Nationalliberalen Kandidaten.

### Ein neues Komplott gegen den Sultan.

Berlin, 26. Juli. Einer Meldung aus Konstantinopel zufolge, ist ein neues Komplott gegen den Sultan entdeckt worden. In einem Vorort bemerkte die Polizei geheime Versammlungen, deren Mittelpunkt der Sheriff Sadik-Pascha zu sein schien. Vor einigen Tagen wurde nachts bei ihm eine größere Gesellschaft umzingelt, aufgehoben und er selbst mit 26 Gästen gefesselt nach Stambul ins Central-Gefängnis abgeführt, weil sie angeblich gegen den Sultan konspiriert hatten. In der Gesellschaft befanden sich mehrere Personen aus Egypten, daher die neuesten Absperrungen gegen Egypten angeblich wegen der Gefahr der Pest-Einschleppung.

### Zum Burenkrieg.

London, 26. Juli. Lord Kitchener meldet aus Pretoria, 25. d. Mts.: Berittene Truppen der Kolonne Garratt überraschten eine Burenabteilung bei Reitzburg. 25 Buren wurden zu Gefangenen gemacht; auch wurden mehrere Wagen erbeutet. Von den englischen Truppen wurden 2 Offiziere und 6 Mann verwundet.

London, 26. Juli. Wie Lord Kitchener weiter meldet, drängt die Kolonne des Generals French die Buren in der Kapkolonie nach Norden zurück. Oberst Skobell machte 10 Gefangene.

### Vom Präsidenten Krüger.

Brüssel, 26. Juli. Präsident Krüger hat sich nach Scheweningen begeben. Für den dortigen Aufenthalt sind 8 Tage in Aussicht genommen.

## Meteorologische Station Herford.

**Witterungsbericht vom 26. Juli.**

Höchste Temperatur des Vortages: 24,4.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 12,9.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 17,3.
„ „ 11 „ „ : 22,4.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 749,8.
Tägliche Niederschlagshöhe in mm: —.
Wind: S. Himmel: Bedeckt; zeitweise Sonnenschein.

## Voraussichtliches Wetter.

27. Juli. Bei schwachen südwestlichen Winden vorherrschend bewölkt; Gewitterregen wahrscheinlich.

## Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Herrn Joh. Kreiß zu Bünde. Herrn Seminarlehrer Petri zu Hilchenbach.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

**Wie neu wird Leder** mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pack. zu 40 Pfg. bei
4806 Chr. Röckemann Herm. Ebmeyer.

Herforder Apparaten-Bauanstalt
**F. C. Kropp & Kohlhase**
Herford i. W.
liefert, die besten, einfachsten und billigsten, von jeder Hand leicht zu bedienenden
**Acetylen-Beleuchtungs-Anlagen**
für Hand- u. automatischen Betrieb.
D.R.G.M. Nr. 136,504. D.R.G.M. Nr. 147,424.
D. R. P. angem.
Anerkennungsschreiben gern zu Diensten.
**Uebernahme ganzer Installationen**
von Wohnungen, Bureaux, Fabriken, Restaurants, Gärten, Villen, Bahnhöfen, Molkereien, Zelten, Schaubuden und Karoussels.
Apparate schon von 50 Mk. an.
Preiskourante und Prospekte gratis und franko. 292g

**Viele Kranke**
leiden an: Blutarmut, Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Kopfweh, Angst- und Schwindelgefühlen, Blähungen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Appetitmangel, 2c. und siechen oft langsam dahin
Sie machen wir auf unsern vorzüglichen 260b
**Stahlbrunnen**
aufmerksam, der schon vielen Kranken treffliche Dienste geleistet hat, wie zahlreiche Dankschreiben bezeugen.
Zu ausführlichen Mitteilungen, die unentgeltlich erfolgen, sind wir jederzeit gerne bereit.
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Bippard

**Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende**
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch. Mannheim.

**Zacherlin**

Hilft großartig, als unerreichter „Insectentöter."
Kaufe aber
„nur in Flaschen".
In Herford bei Herrn M. Klaassen's Nachf.
In Salzuflen bei Herrn Hermann Tellmann.
In Werther bei Herrn A. Osterkamp. 237b

**Vermessungsbureau**
Herford, Alter Markt 13.
Uebernahme sämtlicher
**Landmesserischen Arbeiten**
als:
Teilungsmessungen zur gerichtlichen Auflassung, Grenzherstellungen und -Regulierungen, Projekte für Wege, Drainagen, Fluchtlinien- u. Bebauungspläne p.p. bei schnellster Ausführung.
Sämtliche Arbeiten haben amtliche Gültigkeit. 192g
**Zilius,**
vereideter Landmesser.

# Photograph. Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. – Ausführung in allen Grössen u. Manieren. Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedieunng. — Billige Preise.

---

**Buchbinderei,** 421c
**Atelier** für bessere Einrahmungen.
**Adolf Pottkamp,**
Lübberstr. Fernruf 74.

**Kontorbedarfsartikel,** 421
**Geschäftsbücher.**
**Adolf Pottkamp,**
Lübberstr. Fernruf 74.

---

## Das Immobilien-Geschäft u. Rechtsbureau

von **Wilh. Wolf, Bielefeld,**

**Ulmenstraße 10,** 434g

geprüft und befähigt zum Gerichts-Sekretär, empfiehlt sich zur Vermittelung von **Verkäufen** und **Verpachtungen** von Grundstücken, Häusern, Kolonaten, erteilt **Auskunft** in allen **Rechts-** und **Gewerbe-Streitigkeiten**, fertigt **Schriftsätze aller Art**, Klagen, Gesuche, Kontrakte, **sachgemäß** und **billig** an, besorgt die **außergerichtliche Einziehung** und die gerichtliche **Einklagung** von **Forderungen** sowie die Beschaffung von Hypotheken-Geldern.

Langjährige Erfahrung! Reelle Geschäftsführung!

---

**Neue Vollheringe**
empfiehlt billigst 410g.
**H. Drewes,**
Johannisstraße 7.

---

**Futterkartoffeln.**
Bestellungen auf **sofort lieferbare** neue Futterkartoffeln nimmt entgegen 422g
**Frau Ida Werner.**

---

**Corned-Beef**
stets frisch im Anschnitt. 419g
**Frau Ida Werner.**

---

Größte Auswahl in
**Einmachetöpfen und Einmachegläsern**
billigst bei 427
**Heinrich Nolting,**
Rennstr.

---

Habe 11 Stiege sehr guten
**Roggen**
zu verkaufen. 426g
**A. Linkmeyer sen.,**
u. d. Linden.

---

## Kaiser Friedrich-Denkmal.

**Das Modell des Bildhauers Herrn Wesing, zu einem Denkmal, ist eingetroffen und soll dasselbe zunächst in einer am**

Dienstag, den 30. d. M., abends 9 Uhr,

**im kleinen Theater-Saale stattfindenden**

## Versammlung

**ausgestellt und erläutert werden.**

Hierzu werden sämtliche Komiteemitglieder, alle Verehrer und die Mitglieder der Bürgervereinigung ergebenst und dringend eingeladen. 343g

**Die Geschäftsleitung.**

---

## Zum Lindenhof.

Zur
**Schützenfest-Nachfeier:**
**Großes Tanzvergnügen,**
(Musik: Düngel'sche Kapelle.)
Es ladet ergebenst ein
**J. Steinpaß.**

---



**Freiw. Feuerwehr.**
433g
**Montag, d. 29. Juli,** abends 8 Uhr:
**Uebung.**
Der Hauptmann.

---

**Nr. 82**
vorzügliche
**6 Pfg. Cigarre.**
**Ign. Pelster**
Gehrenberg 25. 483f

---

**Fliegenhüte**
a Stück 10 Pfg. [329g
**Heinrich Nolting.**

---

## Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.

**Aktien-Kapital 5.000.000 Mk.**

Wir vergüten auf

## Spareinlagen

bei 14tägiger Kündigung

**3½ % p. a.**

## Zinsen.

**Die Verzinsung beginnt sofort und dauert bis zum Tage der Abhebung.**

---

**Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer!**
Gratulationskarten, Witz- u. Neujahrskarten, Ansichtskarten Briefpapier i. Mappen etc., Schreibwaren u. Lehrmittel, Reiseandenken aller Art mit 3 mikroskopischen Ansichten.
Großes Lager zu Fabrikpreis bei franco Zusendung durch
**Hermann Wolff,**
Herford. 116e

---

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste". W. Hirsch Verlag, Mannheim.

---

**Wiederverkäufern**
empfehle in größter Auswahl
**Schürzen**
eigener Herstellung und
**seidene Tücher**
billigst
**Kaufhaus**
**Ludwig Rieger,**
Inh.: Alfr. Goslar.

---

## Zur gefl. Beachtung.

Bringe hiermit meine
**Gartenwirtschaft**
den Bewohnern von Herford und Umgegend in empfehlende Erinnerung. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.

**Frische Milch zu jeder Tageszeit.**

**Elverdissen** 1901.

514b. **Bernhard Ehrler.**

---

**Altkatholische Gemeinde.**
**Sonntag, den 28. d. M.,** morgens 8½ Uhr:
**Gottesdienst**
in der reformierten Kirche.
439g

---

**Brennholzverkauf.**
Am **Sonnabend, 27 Juli** 1901, nachmittags 3 Uhr, soll auf dem Lagerplatze der **Herforder Holzindustrie, Engerstraße** ein größerer Posten
**Brennholz**
meistbietend gegen bar verkauft werden.
Kauflustige wollen sich zur bestimmte Stunde dort einfinden.
**Lümkemann,**
Rechtsanwalt,
Konkursverwalter.

---

**Wohnungen**

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

**Eine freundliche Wohnung**
von 4 Räumen mit Stallung zum 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. unter 444g.

---

**Die untere Etage**
meines Wohnhauses best. aus 5 Räumen nebst Zubehör steht zum 1. Okt. od. 1. Nov. zu vermieten. Auf Wunsch kann etwas Gartenland abgegeben werden. 438g
**Lokomotivführer**
**Hölkemeier, Bahndamm** 420.

---

**Eine Wohnung**
von 5 Räumen im Preise von 160—180 Mk. steht zum 1. Okt. zu vermieten. 396g
**Diebrockerstr. 547.**

---

**Die obere Etage**
nebst Zubehör in meinem an der Elverdisserstraße gelegenen Wohnhaus ist preiswert zu vermieten. Auskunft in meinem Comtoir Ahmserstraße 88. 332g
**Heinr. Mormann.**

---

Junger Kaufmann sucht per sofort 2 hübsche 437g
**nicht möblierte Zimmer**
in besserem Hause.
**Ferd. Mattis,**
Wohnungsnachweis.

---

**Stellungen**

## Kaufmann,

Ende der 20er, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse und reiche Erfahrung, in einem Engros- oder Fabrikgeschäft gleichviel welcher Branche, **Vertrauensposten.** Es wird nur auf dauernde Stellung gesehen und ist spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten erbeten unt. Nr. 430g an die Exped. d. Ztg.

---

**Junger Mann**
mit guter Handschrift zur Aushülfe für ein hiesiges Kontor gesucht. Offerten unt. B. Nr. 100 an die Exp. d. Zeitung.

---

**1 Möbelstreicher**
[erste Kraft]
sucht gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung
**Joseph Keimer, Möbelfabrik,**
**Attendorn.** 401g

---

Einen jüngeren durchaus tüchtigen 415g
**Cigarrenwerkführer,**
welcher selbst Handarbeit mit Penalen machen kann und auch Leute für solche Arbeit an Hand, wird Gelegenheit geboten, eine Filiale zu übernehmen.
Schriftl. Offerten O. 10 a. die Exped. d. Ztg.

---

**Einen Vorstreicher**
zum sofortigen Antritt gesucht.
**Th. Wiesinger,** Möbelfabrik.

---

**Junger Bursche**
im Alter von 15 Jahren zum Flaschenspülen auf sofort gesucht. Nachzufragen in der Expedition dies. Zeitung. 408g.

---

Fabrik sucht Abnehmer für
**Reste**
von Damenstoffen.
Offerten mit Referenzen unter R. S. 429g an die Exp. d. Ztg. erbeten.

---

Ein Sohn achtbarer Eltern kann am 1. Oktober d. J. auf meinem Komptoir als
**Lehrling**
eintreten. Monatliche Vergütung wird gewährt. Zu erfr. unt. 400g in der Exp. d. Zeit.

---

**Junger Mann** sucht unt. bescheidenen Ansprüchen **Stellung** als **Bote, Hausdiener** oder sonstige Beschäftigung. Offerten unt. 441g an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

---

Wir suchen auf sofort einige
**Stickerinnen**
für bunte Sachen (Wollestoff)
442g **J. Elsbach & Cie.**

---

Mehrere
**Arbeiterinnen**
suchen 431g
**G. A. Landwermann u. Co.**
Papierwarenfabrik.

---

Zum 1. Oktober sucht und empfiehlt tüchtige
**Köchinnen, Stützen und Mädchen** 432g
zur Erlernung des Haushalts,
**Wärterinnen, Haushälterinnen, Haus-, Küchen-, und Kindermädchen**
**Frau Luise Lütge, Detmold,**
Schülerstraße 27 I.
**Stellen-Vermittelung.**

---

**Verloren**

**Portemonnaie**
mit Inhalt verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.
Nachzufr. unt. 425g in d. Exp. d. Zeitung.

---

Auf der Chaussee zwischen Gut Oberbehme und Löhne eine
**wollene Reisedecke.**
Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben oder Nachricht zu senden an die Exp. d. Zeitung. 382g

---

**Sommersprossen**
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von 59e
Bergmann's Sommersprossen-Seife
von Bergmann & Co., in Radebeul-Dresden, à Stück 50 Pfg. bei:
Apoth. **Dr. Aschoff,** Neust. Ap.

---

**Salicyl-Einmache-Essig**
empfiehlt 428g
**Heinrich Nolting.**

---

**Bekanntmachung.**
**Sonnabend, 27. d. M.,** nachmittags 3 Uhr anfangend, läßt der Schmiedemeister Heinr. Kellermeier Nr. 191 zu Bischofshagen seine Schmiede mit guter Kundschaft, 1 Wohnhaus und einen Morgen Gartenland an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen, oder verpachten, wozu ich Käufer einlade.
**Meunighüffen,** 16. Juli.
**Der Auktionator:**
E. Kröger. (338g

---

Es fahren täglich
**4 Wagen**
mit
**Vollmilch** a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,
aus der Kanne 16 Pfg.
**Buttermilch** a Liter 6 Pfg.
**Butter** a Pfd. 1,20 Mk.
**Stippmilch** a Pfd. 15 Pfg.
**Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt**
**W. Frewert.**
— Fernsprecher Nr. 170. —

---



**Heute geschlachtet. Frisches Fleisch**
empfiehlt 436g
**H. Oetzmann,** Roßschlachter.

---

**Heinrich Lanz** * **Mannheim.**
Grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
**Dampf-Dreschmaschinen** und **Lokomobilen**



mit den neuesten Schutzvorrichtungen und Verbesserungen, mit und ohne Strohpresse, Garbenbinder und Strohelevatoren.

Verkäufe in den Jahren 1895—1900 allein
5357 Lokomobilen
2811 Dampfdreschmaschinen.

Illustrirte Kataloge, ebenso Statuten etc. für neuzugründende Genossenschaften kostenfrei.

---

**Prompte Zustellung aller Zeitschriften.** 421c
**Adolf Pottkamp,**
Lübberstr. Fernruf 74.

---

**Bücher und Musikalien.**
**Adolf Pottkamp,**
Lübberstr. Fernruf 74.